

Samstag, 11. November 2017

Digitalisierung im Blick

## Mit Highspeed unterwegs



**G**igabit-Geschwindigkeiten und Datensicherheit, in den Sondierungsgesprächen für

die Jamaika-Koalition geht es natürlich auch um die Digitalisierung. Bisher tauschen FPD, Grüne und CDU/CSU aber nur Allgemeinplätze aus. Konkreter, oder um im Sprech zu bleiben, mit mehr Saft auf der Leitung, geht es in Emsdetten zu. Die Zeitplanung der Stadt sieht vor, dass der Infrastruktur-Förderantrag des Bundes Ende des Jahres abgeschickt wird, im nächsten Jahr rollen dann die Bagger. Jeder Haushalt und jede Firma in den Außengebieten bekommt dann einen Glasfaseranschluss. Dieser Anschluss liegt seit den vergangenen Sommerferien schon in jeder Emsdettener Schule. Peu à peu kündigt die Stadt die Verträge mit der Telekom auf und schließt Verträge für Internettarife bei der Stadtwerketochter tkrz ab. Alle Gewerbegebiete sind „verglasfaset“, und wo kein Glasfaserkabel liegt, werden mit Vectoring als Brückentechnologie bis zu 50 Mbit erreicht. Bis zum Sommer wird im Prinzip jeder Emsdettener über einen Breitbandanschluss verfügen können. Da ist die Stadt ganz weit vorne. Gerade in Bezug auf das schnelle Netz in Schulen.

Aber nur mit schnellem Internet für die Schulen ist es natürlich nicht getan. Man muss es auch sinnvoll nutzen. Hier hat das Gymnasium Martinum mit dem Projekt „Gute Schule 2020“ ein sehr interessantes Forschungsfeld betreten. Dafür gibt es vom Land bis 2020 über eine halbe Million Euro per anno. Das Geld soll, nicht nur, aber zu einem großen Teil, in den Ausbau der Digitalisierung in Schulen fließen. Neue Arbeitsblätter in eine Cloud einstellen, Hausaufgaben mit dem Tablet abfotografieren und sie an die Tafel werfen, damit sie in der Klasse besprochen werden können, lernschwachen Schülern weitere Übungen zur Verfügung stellen, der stellvertretende Schulleiter Olaf Cimanowski skizzierte jüngst im Schulausschuss die Möglichkeiten. Bis ein Klassenzimmer komplett digitalisiert ist, dauert es wohl noch ein paar Jahre. Hefte und Stift sind weiter von den Schülern mitzubringen. Natürlich gibt es hinsichtlich der Ausstattung mit Tablets, Laser-Beamern und Dokumentarkameras noch vieles zu beachten. Rechtlich, aber auch in Bezug darauf, was überhaupt angeschafft wird, welche Lizenzen und Apps gekauft werden und wie hoch die Kosten dafür sind. Aber die Verantwortlichen in Schulen und Rathaus hängen das Thema hoch. Sie sind quasi mit Highspeed unterwegs. Gut so. **Kai Lübbers**